

GRIECHENLAND

Die Wirtschaftstätigkeit ist rückläufig, was im Wesentlichen auf die laufende umfangreiche Haushaltskonsolidierung zurückzuführen ist. Die Wirtschaft wird bis 2012 voraussichtlich wieder zu einem positiven Wachstum zurückkehren, wenn die Strukturreformen zu greifen beginnen und die Auslandsnachfrage anzieht. Die Gesamtinflation hat sich erhöht, was größtenteils durch Steueranhebungen bedingt ist, dürfte aber angesichts des Kapazitätsüberhangs in der Wirtschaft und steigender Arbeitslosigkeit in der Tendenz nachlassen.

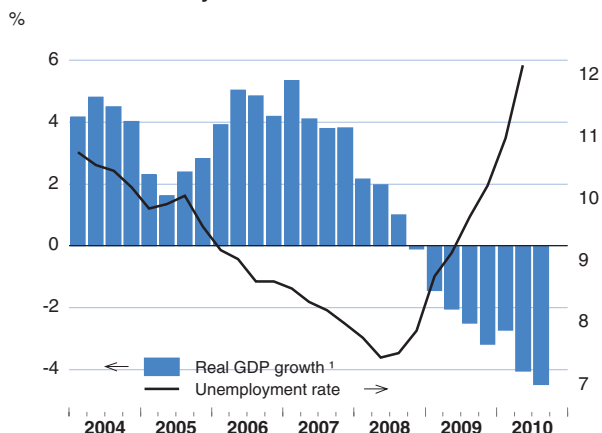
Die rigorose Umsetzung des im Mai mit der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) vereinbarten Wirtschaftspolitischen Programms wird die Höhe der öffentlichen Verschuldung stabilisieren und dem Wettbewerb Impulse verleihen. Voraussetzung für den Erfolg sind eine strenge Ausgabenkontrolle und Verbesserungen der Steuerdisziplin in Verbindung mit entscheidenden Reformen zur Reduzierung der tief verwurzelten Rigiditäten auf den Arbeits- und Produktmärkten. Ein starkes Engagement für eine längerfristige Haushaltskonsolidierung und die Fortsetzung der Strukturreformen ist für die Sicherung der Tragfähigkeit der Finanzen und die Wiederherstellung des Vertrauens und des Wachstums von wesentlicher Bedeutung.

Die Wirtschaft befindet sich weiter in der Rezession

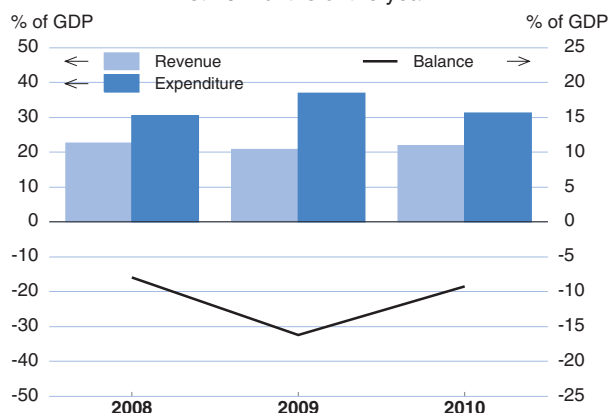
Das reale BIP schrumpfte in den ersten drei Quartalen 2010 unter dem Einfluss einer drastischen Reduzierung des Staatsverbrauchs und der öffentlichen Investitionen um 3¾% (im Jahresvergleich). Die privaten Investitionen sanken ebenfalls, da im Wohnungsbau ein Rückgang von rd. 20% zu verzeichnen war. Das Wachstum des privaten Verbrauchs blieb im ersten Quartal 2010 positiv, da die privaten Haushalte auf ihre Ersparnisse zurückgriffen, schrumpfte aber im zweiten Quartal angesichts der sich verschlechternden Arbeitsmarktlage, der fiskalpolitischen Straffung und einer weiteren Verlangsamung der Kreditvergabe. Die Arbeitslosenquote stieg Mitte des Jahres auf über 12%. Konjunkturindikatoren, etwa die Industrieproduktion und der Automobilabsatz, deuten darauf hin, dass die Konjunkturschwäche in den nächsten Monaten anhalten wird, wengleich der jüngste Anstieg der Auftragseingänge und die Zunahme des Fremdenverkehrs positive Signale sind. Die Gesamtinflation erreichte im Oktober

Greece

The economy has fallen further into recession



The budget situation has improved²
First 10 months of the year



1. Year-on-year percentage change.

2. The central government budget as per cent of GDP, OECD calculations.

Source: OECD Economic Outlook 88 database and General accounting office, Greece.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932345793>

Greece: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	162.7	2.3	-1.8	-3.9	-4.3	-0.3
Government consumption	38.5	0.6	9.6	-8.9	-6.9	-5.8
Gross fixed capital formation	48.4	-7.4	-13.9	-18.2	-10.6	-2.2
Final domestic demand	249.6	0.1	-2.5	-7.2	-5.7	-1.4
Stockbuilding ^{1,2}	2.0	1.1	-0.1	1.3	-0.3	0.0
Total domestic demand	251.6	1.0	-2.5	-5.9	-5.8	-1.4
Exports of goods and services	51.4	4.0	-18.1	-3.5	3.9	8.2
Imports of goods and services	76.6	0.2	-14.1	-11.7	-10.0	-0.5
Net exports ¹	-25.1	0.9	0.7	3.0	3.7	1.9
GDP at market prices	226.4	1.3	-2.3	-3.9	-2.7	0.5
GDP deflator	–	3.5	1.3	3.3	2.4	1.0
<i>Memorandum items</i>						
Harmonised index of consumer prices	–	4.2	1.3	4.7	2.5	0.7
Private consumption deflator	–	4.1	1.3	4.0	2.5	0.7
Unemployment rate	–	7.7	9.5	12.2	14.5	15.2
General government financial balance ³	–	-7.8	-13.7	-8.3	-7.6	-6.5
Current account balance ⁴	–	-14.7	-11.4	-10.5	-7.5	-5.9

Note: The fiscal projections, which were finalised on the 12th November, do not take into account subsequent upward revisions in the 2009 deficit and debt.

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. Including statistical discrepancy.

3. National Accounts basis, as a percentage of GDP.

4. On settlement basis, as a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 88 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932347541>

2010, bedingt durch die im Rahmen des Austeritätsprogramms erfolgte Anhebung der indirekten Steuern, 5,2%. Die Kerninflation ist seit Jahresbeginn ebenfalls gestiegen und betrug im September 3¼%, womit sich das Inflationsgefälle gegenüber dem Euro-raumdurchschnitt auf 2¼ Prozentpunkte vergrößerte.

Die Fortsetzung der Haushaltskonsolidierung ist für die Wiederherstellung des Vertrauens entscheidend

Die Umsetzung der beträchtlichen Haushaltskonsolidierung, mit der das Staatsdefizit im Jahr 2014 auf unter 3% des BIP zurückgeführt werden soll, verläuft weitgehend zielkonform. Da jedoch der 12. November 2010 Redaktionsschluss dieser Projektionen war, sind spätere Aufwärtsrevisionen für Defizit und Staatsverschuldung des Jahres 2009 nicht berücksichtigt. Auf der Grundlage der in den ersten zehn Monaten des Jahres erreichten Ergebnisse muss u.U. damit gerechnet werden, dass das Defizit 2010 etwas hinter der Zielvorgabe für die Haushaltsanpassung zurückbleibt. Die Primärausgaben wurden zwar besser als vorgegeben unter Kontrolle gehalten, doch blieben die Einnahmen trotz einer Anhebung der indirekten Steuern und Bemühungen um eine Verringerung der Steuerhinterziehung weiter gedrückt. Für 2011 zielt der Haushaltsentwurf darauf ab, das Defizit mittels einer Kombination ausgaben- und einnahmenseitiger Maßnahmen auf 7% des BIP, d.h. auf etwas weniger als die im Wirtschaftspolitischen Programm enthaltene Zielvorgabe von 7,6% zurückzuführen. Ein weiterer Defizitrückgang auf rd. 6½% des BIP wird entsprechend dem Wirtschaftspolitischen Programm für 2012 unterstellt. Auf Grund der von der OECD projizierten niedrigeren Wachstumsrate wären hierzu jedoch zusätzliche, über das

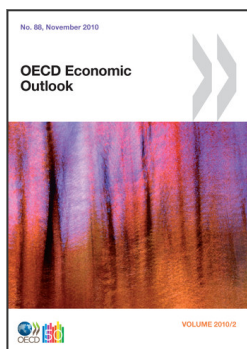
Programm hinausgehende Maßnahmen erforderlich. Die Aufwärtsrevision des Defizits von 2009 gefährdet auch die Erreichung der Zielvorgabe für den Staatshaushalt, soweit nicht weitere Maßnahmen verabschiedet werden. Eine dem Programm entsprechende Senkung des Defizits auf unter 3% bis 2014 ist eine wesentliche Voraussetzung für die Korrektur der nicht tragbaren Haushaltsungleichgewichte, selbst wenn hierzu weitere Austeritätsmaßnahmen erforderlich sein sollten. Die Konsolidierungsanstrengungen müssen zudem über den Projektionszeitraum hinaus fortgesetzt werden, um die sehr hohe Schuldenbelastung zu reduzieren. Eine Unterbindung der weit verbreiteten Steuerhinterziehung und Reformen bezüglich Verluste schreibender Unternehmen sind eine wichtige Voraussetzung für die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen und die Wiederherstellung des Vertrauens.

Die Wirtschaft dürfte allmählich aus der Rezession herauskommen

Die Wirtschaft wird den Projektionen zufolge 2011 infolge der Belastung durch die Haushaltskonsolidierung, der verschärften Kreditbedingungen und des schwachen Vertrauens weiter um rd. 2¾% schrumpfen. Der Rückgang wird sich jedoch voraussichtlich ab dem dritten Quartal 2010 verlangsamen, wenn die Strukturreformen, die darauf abzielen, den Investitionen und der Wettbewerbsfähigkeit Impulse zu verleihen, in Gang kommen und die kräftigere internationale Nachfrage dem Schiffbau und dem Fremdenverkehr Auftrieb gibt. Das Wachstum wird den Projektionen zufolge 2012 in dem Maße, wie die Reformen zu greifen beginnen und die Absorption der Mittel aus dem EU-Strukturfonds erfolgt, auf positives Terrain kommen. Die Arbeitslosigkeit wird sich 2012 auf über 15% erhöhen, und ein bedeutender Kapazitätsüberhang in der Wirtschaft dürfte die Inflation drücken. Das Lohnwachstum im privaten Sektor könnte leicht positiv bleiben, da die im Juli 2010 abgeschlossenen neuen Tarifverträge für 2011 (Mitte des Jahres) und 2012 einen der Eurorauminflationsrate entsprechenden Lohnanstieg gewähren. Für die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit wird es daher entscheidend darauf ankommen, die Produktivität zu steigern, wozu es weiterer tiefgreifender Strukturreformen bedarf. Das Leistungsbilanzdefizit wird sich 2012 wahrscheinlich auf rd. 6% des BIP verringern, da die Wirtschaft schrumpft und wieder ins Gleichgewicht kommt und sich die Wettbewerbsfähigkeit verbessert.

Die Risiken liegen im negativen Bereich

Eine erfolgreiche Fortsetzung des Programms würde die Risiken im Hinblick auf die projizierte Erholung auf ein Minimum reduzieren, könnte aber durch den starken Widerstand der Bevölkerung gebremst werden. Zusätzliche Ungewissheit besteht auch bezüglich des außenwirtschaftlichen Umfelds, insbesondere was das Wachstum bei den wichtigsten Handelspartnern betrifft.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Griechenland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-19-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.